

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch  
Mosis**

**Böhme, Jakob**

**Amsterdam [u.a.], 1678**

Das LXXV. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

61. Und ist die ganze Geschichte aller 5. Bücher Moßs eben nur diese Figur / der Aufgang aus Canaan / und der wieder Einzug in Canaan / ist nur dieses: Wie der rechte Adamische Mensch werde wieder mit großem Heer und erworbenen Gute / in Göttlicher Würckung geschehen / ins ewige gelobte Land einziehen / und wie er diese Zeit müsse ein dienstbahrer Knecht des Jorns Gottes in diesem Egypten seyn / der ihn in seinem Jorn-ampte durch seine Diener werde quälen / martern und peinigen / und immerdar für Ketzeigen halten / bis ihn der rechte Joseph durch den zeitlichen Todt ins Paradyß in die Ruhe wieder einführen werde.

### Das LXXV. Capittel.

Wie Jacob die zween Söhne Josephs für seinem Ende gesegnet / und den Jüngsten dem Erstesten fürgesetzt was darbey zu verstehen sey.

Genes. 48.

**M**oyses spricht: Darnach ward Joseph gesaget / siehe dein Vatter ist krank: und er nahm mit sich seine beyde Söhne / Manasse und Ephraim: Da ward Jacob angesaget: siehe dein Sohn Joseph komt zu dir / und Israel machete sich stark / und sagte sich im Bette / und sprach zu Joseph: Der Allmächtige Gott erschien mir zu Lus im Lande Canaan / und segnete mich / und sprach zu mir: Stehe / ich will dich wachsen lassen und mehren / und will dich zum hauffen Volcks machen / und will dis Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir ewiglich / so sollen nun deine zween Söhne Ephraim und Manasse / die dir gebohren sind in Egyptenland / ehe ich herein kommen bin zu dir / mein seyn / gleich wie Ruben und Simeon / welche du aber nach ihnen zeugest / sollen dein seyn und genennet werden wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

2. In dieser Figur stehet nun der Erzvatter Jacob wieder im Ziel des Bundes / daretz ihne Gott in Mutterleibe geordnet hatte / als er hatte seinen Lauff in der Welt vollendet mit der Figur vom Reiche Christi und seiner Ertzstehenheit

stenheit / so bildet sich sein Geist wieder in das Ziel des Bundes/und segnete durch das Ziel des Bundes seine Kinder und Kindeskinder/ und deutet auff die zukünftige Zeit / wie es mit ihnen gehen sollte/das ist: Er redet aus der Wurzel / und deutet an die Äste und Zweige dieses Baums / welchen Gott im Paradyß wieder nach dem Abfalle gepflancket / und mit Abraham offenbahr gemacht hatte: so stund Jacob im selben Stamme / und deutet aus dem Geiste dieses Baumes auff seine Äste und Zweige/ sonderlich aber mit Josephs beyden Söhnen / welche beyde er wieder zurücke in seine Wurzel einsetzte / daß sie solten seine Söhne seyn wie Ruben und Simeon.

Diese Figur stehet also:

3. Jacob sprach zu Joseph: Der Allmächtige Gott erschien mir zu Lus im Lande Canaan / und segnete mich / und sprach zu mir: Siehe ich will dich wachsen lassen und mehren / und will dich zum hauffen Volcks machen / und will dir Land zu eigen geben deinem Saamen nach die ewiglich: In dieser Figur redet nun der Geist nicht allein von der Erbschafft des euffern Landes Canaan; sondern auch von der Erbschafft des Reichs Christi / unter diesem Canaan verstanden / denn er saget: Gott habe ihm und seinen Kindern das Land zum ewigen Besiz gegeben / welches sie anjezo eine lange Zeit nicht inne oder erblich gehabt haben: da denn in dieser Figur / das Reich Christi verstanden wird / welches ewig weren soll.

4. So nam nun Jacob die 2. Söhne Josephs / und setzte sie in seine Wurzel / in die Erbschafft dieses Reichs ein / und dazzu in seine erste Krafft / wie Ruben und Simeon seine ersten Söhne / welches andeutet / wie Josephs / das ist / Christi Kinder im Glauben und Gethe / welcher Natur doch vom verderbten Adams Saamen kommen ist / wieder durch den Glauben in die erste Wurzel des Bundes Gottes eingepflancket werden sollen: Denn Adam hat seine Zweige und Kinder mit sich in das Reich Gottes Jorns gesetzt: aber der Bund und die Gnade nimt diese Adamsche Zweige / und setzt sie wieder zurücke ins Bilde Gottes ein/ dessen Figur Jacob mit Josephs Söhne allhier darstellt.

5. Und Israel sahe die Söhne Josephs / und sprach / wer

wer sind die? Joseph antwortet seinem Vatter: Es sind meine Söhne / die mir GOTT gegeben hat / das ist / der Gnaden-bund war frembde gegen der verderbten Natur / und sprach: Wer sind diese Kinder der Natur in ihrer Selbstheit / haben sie sich doch von GOTT abgebrochen: Aber Joseph in der Figur der Menschheit Christi sprach: Es sind meine Kinder die mir GOTT in dieser Welt Reich gegeben hat / und der Bund der Gnaden in Jacob sprach: Bringe sie her zu mir / daß ich sie segne / das ist / daß ich sie mit der Gnaden salbe / das ist / Christus solle sie zu Gott führen / daß er sie wieder segnete.

6. Und Moses spricht; dan die Augen Israels waren dunkel worden für Alter / das ist / die Natur in des Vatters Eigenschaft der Seltlichen Creatur war verdunkelt und veraltet / und solches darum / daß sich der Seelische Ens hatte in die Zeit gebildet / denn alles was in der Zeit lebet / das veraltet und verdunkelt; aber der Bund in Jacob veraltet nicht / der Bund wolte die Söhne Josephs mit der zukünftigen Offenbarung der Krafft im Nahmen Jesu segnen; und Joseph / welcher im Bilde der Menschheit Christi stand / sollte sie zu diesem Segen führen; dan die Menschheit Christi führet Adams Kinder zum Segen Gottes / wie alhie Joseph seine Söhne zum Bunde Gottes in Jacob.

7. Moses spricht weiter; Er aber küffet sie / und herket sie / und sprach zu Joseph: siehe ich habe dein Angesicht gesehen / das ich nicht gedacht hette / und siehe Gott hat mich deinen Saamen leben lassen / und Joseph nam sie von seiner Schooß / und neiget sich zur Erden gegen seinem Angesichte: das ist so viel in der Figur / als Joseph im Bilde der Menschheit Christi seine Söhne zu seinem Vatter als für den Bund Gottes brachte / so nam sie der Bund in die Armen oder auf die Schooß seiner Begierde als in Gottes Erkenn / und küffet sie mit dem Kusse der Liebe / welche Gott in Christo wolte offenbahnen / und des Vatters Gerechtigkeit im Wort der Macht sprach zur Seelen Essentien / siehe du warest für mir verdunkelt / und nun habe ich wieder dein Angesicht durch die Liebe und Gnade Gottes gesehen / daß ich nicht dachte: denn ich dachte die Seele in der strengen Macht Gottes Zorns zu halten / dieweil Gottes Auge mit ihrem

ihrem Abwenden in ihr war weggangen / so war sie in Gottes  
Gerechtigkeit von Gott getrant: Nun aber habe ich  
wieder der Seelen Angesicht / durch Gottes Liebe in der  
Gnaden Gottes gesehen / und siehe Gottes Liebe hat mich  
den Saamen dieses Gnaden-bundes sehen lassen.

8. Und der Geist Moyses spricht: Und Joseph nahm  
sie von seiner Schooß / und netzet sich zur Erden für sei-  
nem Angesichte / das ist / als das Wort Mensch ward /  
so nahm Christus die Seele von der Schooß des Vatters /  
als aus des Vatters Natur in sich / und trat in Creatür-  
liche Art mit der angenommenen Menschheit für Gott  
dem Vater / und netzete / das ist / demütigte sich mit  
der angenommenen Seele / als Gott und Mensch in einer  
Person / bis zur Erden / das ist / bis in den Tod / und trat  
gegen Gottes Angesichte mit unserer angenommenen  
Seele / das ist / Er führete der Seelen Willen durch die  
eingeführete Kraft der Gottheit wieder zurücke in die ge-  
lassene Demuth für Gottes Auge.

9. Und Moyses spricht weiter: Da nahm sie Joseph  
beyde / Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels lincke  
Hand / und Manasse in seine lincke Hand gegen Israels  
rechte Hand / und brachte sie zu ihm: Dieses ist nun die  
teure Figur des grossen Ernstes Gottes / wie der Mensch  
sey wieder gesegnet worden: Denn Ephraim war nicht der  
Erstgebohrne / sondern Manasse: aber Jacob legte seine  
rechte Hand auff des Jüngsten Haupt: Joseph aber nahm  
Ephraim in seine rechte Hand und Manasse in seine lin-  
ke Hand / auff daß er mit dem Erstgebohrnen für Jacobs  
rechte Hand stunde / und mit dem andern für Jacobs lin-  
ken Hand / aber Jacob wendet den Willen Jacobs um.

Diese Figur stehet also:

10. Das Wort ward Mensch / verstehet das unnatür-  
liche uncreatürliche Wort Gottes offenbahrete sich in dem  
Creatürlichen Worte Gottes der Seelen des Menschen /  
und nahm an sich das verbliebene Lichts-bilde / und machte  
es in sich lebendig / und stellte es in Gottes lincke Hand /  
als in des Vatters Zorn ein / das heisset allhie / er stellte  
den jüngsten Sohn als Ephraim für Jacobs / als für Got-  
tes lincke Hand / und nahm ihn aber in seine rechte Hand.

11. Denn

11. Dan Christus nahm den eingeleibten Gnaden-bund in den verblüthenen Himmels-bilde / welcher eingeleibter Gnaden-bund im Menschen der jüngste / als der neue Mensch / war in seiner rechte Hand / als in der höchsten Liebe im Nahmen Jesu ein / und trat mit diesem neuen Menschen aus dem Gnaden-bunde für Gottes Lincke / als für Gottes strenge Gerechtigkeit im Zorne / daß er möchte die Seele / als die erste Gebuhet / versöhnen / und die Seele / als die Erstgebohrne / nahm Christus in seine lincke Hand / das ist / er nahm das erste Principium, welches zuvorhin hatte das Oberrecht und den Gewalt gehabt / und stellte es unten an / daß sein Gewalt / als der eigene Wille / sollte hinten nachgehen / und in die Demuht für Gottes rechte Hand treten.

12. Dan diese zween Söhne Josephs deuten alhier recht an den innern geistlichen Menschen / als die Feurische Seele / welche der elteste Sohn ist ; und den Geist der Seelen / als des Liechts Krafft / welches den andern Sohn andeutet / als die zwey Principia: Dieses stellte Joseph / das ist / Christus / für Gott / und nahm den Geist / als das andere Principium, in seiner rechten / als in seine Liebe / und stellte ihn mit seiner Liebe für Gottes Lincke / als für seinen Zorn / dan er sollte der Schlangen den Keyff zertreten ; und die Seele stellte er für Gottes Rechte / daß sie sollte den Segen von Gott empfangen / das ist / daß sich sollte Gottes Liebe aus der Seelen offenbahren / aber dieses möchte nicht seyn. Dan Moyse spricht : Aber Israel streckte seine rechte Hand aus / und legte sie auff Ephraims des jüngsten Haupt / und seine Lincke auff Manasse Haupt / und rührte wissenlich also mit seinen Händen / dan Manasse war der Erstgebohrne.

13. Das ist in der Figur so viel: Gott wolte nicht mehr der ersten Geburt / als der Feurischen Seelen / das Regiment geben / dieweil sie hatte ihren Willen von Gott abgewandt / sondern legte seine Hand der Krafft und Allmacht auff den andern / als auf des Liechtes Bilde / welches in Christo in seiner Liebe wieder lebendig ward : diesem gab er nun den Gewalt der Göttlichen Krafft / daß die Seele unter Christo sey / dan im Liechts-bilde wird Christus verstanden /

standen/ und auff ihn legte Gott die Hand seiner Allmacht und Gnade; und auff die Seele legte er seine Lincke/ daß sie sol ein Knecht seyn / und ein Diener der Gnaden.

14. Also ward die erste Geburt hinten nach / als in die Unterthänigkeit / und die ander empor ins Regiment gesetzt; und alhier ist die Figur da von **CHRISTUS** sagte: Vatter / die Menschen waren dein / das ist / sie waren aus deiner Natur Eygenschafft / aber du hast sie mir gegeben / dan der Vatter gab Christo den höchsten Segen und Gewalt / dadurch die Feurische Seele ihr Regiment des eigenen Willens verlorh.

15. Und Moyses spricht: Jacob tůht wissentlich also/ das ist / der Bund Gottes wuhte es in Jacob/ daß es Gott also haben wolte: Mit seinen Leiblichen Augen tůnte Jacob diese beyde Knaben nicht wohl erkennen für Alter/ aber mit den Augen des Bundes Gottes sahe er sie / und kande sie / dan Gottes Geist in ihm tůht dieses.

16. Und er segnete Joseph / und sprach: Gott / für des me mein Vatter Abraham und Isaac gewandelt haben / Gott / der mich mein Lebenlang ernehret hat bis auff diesen Tag; Der Engel / der mich erlůset hat von allem Ubel/ der segne die Knaben / daß sie nach meinem und nach meinem Vatter Abraham und Isaacs Nahmen genennet werden / daß sie wachsen und viel werden auf Erden.

Diese Figur stehet also:

17. Gott der Liebe segnete den eingeleibten Gnadenbund/ aus welchem solte Christus/ als der Himmliche Joseph / kommen / wie allhie Jacob mit seinem Segen an Joseph anfieng / und segnete Josephs Söhne durch Joseph: Also segnete Gott auch durch den Nahmen Jesu die Seele und den Geist / dan Gott hat ihm den Nahmen **JESU** zu einem Gnaden-thron fůrgesetzt / und durch denselben Gnaden-thron segnet er Christi Kinder und Glieder nach der Menschheit / und machte allhie in den Worten des Segens zwischen den Kindern keinen Unterscheid / anzudeuten / daß die Seele sol mit dem Geist in Christo gleicher Gnaden und Gaben gessen; allein den Gewalt gaber der neuen Wiedergeburt aus dem verblitthenen Himmels-Bilde / daß die Seele sol durch Krafft der neuen Wiedergeburt

Gebuet wüchsen / und sich mit derselben ausbreiten und groß werden. das ist / daß der Seelische Baum mit seinen Ästen soll aus diesem Segen wachsen.

18. In den Worten dieses Segens ist ein solcher Verstand / der eingeleibte Gnaden-bund in Krafft des Wortes sprach die Krafft aus / und fassete in Jacob seinen Leib / Seel und Geist in eines / und sprach sich dadurch aus auff die Kinder Josephs; Gott für dem mein Vatter Abraham und Isaac gewandelt haben / das ist / durch den Willen / welchen meine Väter zu Gott gerichtet haben / mit dem sie haben für GOTT gewandelt: Item / durch die Krafft Gottes die mich mein lebenslang ernehret hat biß auff diesen Tag: Item / der Engel der mich erlöset hat von allem Ubel / der segne die Knaben / das ist / er segnete sie durch Gbterliche und Menschliche Kraft durch den Engel des grossen Rathes in Christo Jesu / welcher Engel den Menschen erlöset hat von allem Ubel / daß sie solten nach diesem Nahmen als Kinder des Bundes Gottes genennet werden / und in dieser Krafft wachsen und groß werden.

19. Da aber Joseph sahe daß sein Vatter die rechte Hand auff Eyrhrams Haupt legte / gefiehl es ihm übel / und fasset seines Vatters Hand / daß er sie von Eyrhrams Haupt auff Manassis Haupt wendete / und sprach zu ihm: Nicht so mein Vatter / dieser ist der Erstgebohrne / lege deine rechte Hand auff sein Haupt: Aber sein Vatter weigert sich / und sprach: Ich weiß wol mein Sohn / ich weiß wol / dieser soll auch ein Volk werden / und wird groß seyn / aber sein jüngster Bruder wird grösser denn er werden / und sein Saame wird ein groß Volk werden.

20. Mit der eussern Figur deutet der Geist auff ihre Nachkommen / welcher Stamm den andern würde in Größe und Macht übersteffen / aber mit der innern Figur von der Umwendung und neuen Gebuhrt des Menschen siehet er auff den innern Grund / wie der innere und jüngste Grund der eingeleibten Gnaden in Christo würde grösser seyn / als der Grund des ersten geschaffenen Adamischen Menschens.

21. Daß sich aber Joseph dieses weigert / und nicht gerne will daß der Jüngste dem Ältesten vorgezset ward / ist dieses

dieses in der Figur: Joseph stund in der Figur der neuen Wiedergeburt / wie sich in der Menschheit Christ sollte der inwendige Grund / als das ewigsprechende Wort durch unsere Seele heraus wenden / und der Seelen ihren Gewalt des eigenen Willens nehmen / und das wolte die Creatůrlische Seele nicht / daß sie ihren Gewalt verlehre; sie wolte nicht gerne ans sterben ihres eigenen Willens / sondern ihr erst Natur-recht behalten.

22. Wie wir das an Christ Menschheit / als an der Menschlichen Seelen sehen / als sie jetzt ihrer Selbstheit sterben solte / und ihr Natur-Recht ůbergeben; so sprach Christus am Berge / Vatter ist's mǒglich / das ist / die Menschliche Seele in ihme aus des Vatters Eigenschaft im Worte sprach: Vatter ist's mǒglich / so gehe dieser Kelch von mir / ist's aber nicht mǒglich / ich trincke ihn denn / so geschehe dein Wille: Wie auch allhie Joseph in dieser Figur nicht gerne daran wolte / daß der Letzte dem Ersten vorgezogen wůrde.

23. Der Text saet / Es gefiehl ihm ůbel / dem Natůrlichen Menschen gefället es ůbel / daß er soll sein Natur-Recht ůbergeben und lassen das Reich der Demuth in ihm herrschen / Er wolte lieber selber Herr seyn / aber sein eigener Wille hat es verscherzet / daß er wird hinten angesetzet / denn es ist nicht mǒglich daß er Gottes Kind werde / er trincke denn den Kelch / davon er des eigenen Natůrlischen Willens ersterbe: Darum sagte Christus: Vatter / dein Wille geschehe / und nicht mein Natůrlicher Adamischer Menschlicher Wille / sondern Gottes Wille in meinem inwendigen Grunde der geschehe / und nicht meiner Adamischen Seelen Wille: Es soll und muß in Gott gelassen seyn / das erste Natur-Recht muß hinten nachgehen / und Christus vorher / sonst ist keine Seeligkeit.

24. Mit diesem Bilde spielte der Geist Gottes bey den Kindern der Heiligen / wie sich das neue eingeleibete Gnadenreich wůrde empor schwingen / und wie das Reich der Natur wůrde hinten nachgesetzt werden / denn / so Christus im Menschen auffstiehet und gebahren wird / so muß Adam Knecht und Diener seyn.

25. Und deutet darneben / daß das Reich der Natur  
 III II auch

auch würde groß seyn / aber das Reich der Gnaden noch größer / wie wir des ein Gleichniß an einem grossen vielästigen Baum haben / welcher durch die Natur viel Zweyge und Äste zeuget / und die Natur darinnen gewaltig ist / aber der Sonnen Kraft ist darinnen viel gewaltiger: dan so diese nicht mitwirkete / so könnte der Baum nicht wachsen / auch keine Frucht tragen: Und sehen klar daran / daß sich der Sonnen Kraft muß empör winden / soll der Baum wachsen und seine Frucht reiffen und nüz seyn: also auch im Menschen.

26. Der Mensch ist die Natur / und die Natur zeuget ihn daß er in Form und Gestalt der Creaturen kömpt / aber der Verstand muß in Ihme herfür kommen / welcher die Natur regiret und pfeget. Die Natur wil wol daß ihre Begierde erfüllet werde / aber der Verstand herrschet über die Natur.

27. Nun ist aber die Natur eher als der Verstand / die Natur gehet vorher / wan aber der Verstand kömpt / so muß sie hinten nachgehen: Also auch in dieser Figur bey Jacob und Joseph von der neuen Wdergeburt zu verstehen ist / daß / wan der Göttliche Verstand würde im Menschen wieder offenbahret werden / so würde die Natur hinten nachgehen.

28. Also segnete er sie des Tages und sprach: Wer in Israel will jemand segnen / der sage: Gott seze dich wie Ephraim und Manasse. In diesem Text ist Sonnenklar was der Geist in dieser Figur deutet: Dan Ephraim und Manasse wurden wieder zurück in die Wurzel Jacob / das ist / in Gnaden-bund / welchen Gott in Ihme hatte offenbahret / eingesezet / und wurden mit der Gebuhr des Natur-Rechts verwechselt / als der Jüngste ward für den Ältesten gesezet: Also soll auch aller Segen und Wunsch sein bey den Kindern Gottes / daß sie Gott wolte aus dem bösen Adamischen Willen der Selbstheit wieder zurück in den Paradysischen Bund sezen / und wolte sie verwechseln / und das Gnadenreich in ihnen herfür bringen / und über das Reich der Natur der ersten Adamischen Geburt sezen: Wenn dieses im Menschen geschieht / so ist er wieder ein Kind Gottes in Christo / und stehet im Segen Gottes.



liche Dinge sehen / so hat er sie auch nicht können dem Joseph besonder geben haben / denn Joseph hats nicht bewouret / sondern ist mit allen seinen Kindern und Kindes-Kindern in Egypten gestorben.

33. Darzu sagte Jacob / er hette es mit seinem Schwert und Bogen auß der Hand der Amoriter genommen / welches sonst nirgend zu erweisen ist / und doch wol mag eine eufferliche Geschichte darbey seyn / weil er spricht / Er habe es Joseph als dem Fürbilde der Christenheit gegeben / und habe es mit dem Schwert genommen / so ist's eine Figur und heimliche Rede.

34. Denn Jacob sagte: Stehe ich sterbe / und ihr sollet wieder in diß Land kommen / Gott wird euch darein bringen. Dieses deutet erlichlich nur auf Christum / welcher auß Jacobs Bunde / den Gott in ihme hatte / solte kommen; wenn derselbe würde nach unser Menschheit sterben / so würde Gott Israel wieder in das Land des Bundes Gottes bringen / und der Bund habe ein Stück Landes in dieser Welt / das zu allen Zeiten würde eine Wohnung der Christenheit auß Erden seyn / ob gleich dasselbe Stück Landt mit Manasse und Ebraim würde offt von einem Ort zum andern verwendet werden.

35. Dasselbe Landstücke oder Christliche Wohnung hat Christus mit seinem Bogen und Selbes Schwert gewonnen / und dem Fürsten dieser Welt in seinem Siege abgeschlaaen / daß die Christenheit dieses solle zu allen Zeiten auß Erden haben: da wir denn sehen daß die Christenheit werde den geringsten Sieg auß Erden haben / daß ihr Reich nur einem eroberten Stück Landes verglichen wird / daß also der Nahme Christi eufferlich darauff erkant und bekant würde seyn.

36. Mehr ist's die treffliche Figur von Israel / welches mit Jacob / das ist / mit Aufuehung des Reichs Christi würde sterben / das ist / daß die Jüdische Policy würde untergehen / aber Gott würde sie in der letzten Zeit wieder in diß Land / als in den wahren Bund in Christo einführen / denn er hat thnen auch dieses Stück Land zuvor behalten / daß sie dasselbe sollen wieder besitzen / welches Babel nicht glaubet; aber ihre Zeit ist nahe / denn der Heyden Fülle ist am Ende.

Das